

Presseerklärung:

Erfolgreiches Eat-Art Konzept zu TATORTE KUNST im Hinterhofatelier von Andreas Petzold

Pünktlich um 18.00 wurde das Geheimnis gelüftet. Die verschlossenen und nur mit Sehschlitzen ausgestatteten Fenster wurden für die Öffentlichkeit und der Blick auf das Pop-Up-Restaurant freigegeben und damit die Idee für alle Rundgangsteilnehmer sichtbar gemacht. Eine Idee, die vorher nur im Gespräch unter Durchblick durch die Sehschlitze möglich war und man sich mit anderen die Nase förmlich an der Scheibe platt drücken mußte.

Lebensmittel sind die organische Grundlage unserer Existenz und damit die Basis unserer Kultur. D. h., das im Rahmen dieser kulturellen Identität auch Künstler sich des Themas unter dem Begriff Eat Art zu eigen gemacht haben. Der Begriff **Eat Art** (engl. *Ess-Kunst*) wurde von dem Künstler Daniel Spoerri für eine Richtung der zeitgenössischen Kunst geprägt, die der Objektkunst und dem Nouveau Réalisme zuzuordnen ist. Als Vorläufer gilt, obgleich sie völlig andere ideologische Ansätze hatte, die 1930 von mehreren italienischen Vertretern des Futurismus begründete *Cucina Futurista*. Sie erklärten, ähnlich wie später Spoerri, öffentliche Festessen zu Kunstwerken.

Wie kaum eine andere künstlerische Kategorie der bildenden Kunst erweitert deshalb gerade die Eat Art unseren sinnlichen Wahrnehmungshorizont, indem sie uns direkt mit allen, insbesondere den gustatorischen Sinnen konfrontiert, wie Andreas Petzold und der Frankfurter Spitzenkoch Tobias Schmitt aus dem Lafleur in Gesprächen mit den Rundgangbesuchern in seinem Eat-Art-Projekt zu TATORTE KUNST deutlich machte. Lebensmittel, deren Verarbeitung und Einnahme führen zu elementarer Lebenskraft, ihr Verlust oder ihre Verweigerung zum Tod. Aus diesem Grund haben sich Künstler dieser Thematik gewidmet, wobei die Eat Art sich nicht allein der Kunst der Feinschmeckerei widmet, sondern auch viele andere Facetten erarbeitet und sichtbar macht, was wir tagtäglich als Notwendigkeit unseres kulinarischen Handelns sehen – nämlich das Essen. Individuelle Vorlieben und Abneigungen, gesellschaftliche Codes, intime Momente, küchentechnische Experimente und öffentliche Repräsentation sind nur einige der Partituren, die die Eat Art spielen kann.

Hintergrundinfos unter **+49 151 750 89281** oder **+49 611 812461**

<https://www.kunsteins.de/projekte/don-t-eat-art/>

